

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **24=44 (1878)**

Heft 46: **i**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erstere hätte erlaubt, den Feind auf größere Entfernung bei seinem Heranmarsch von Wallisellen zu beschießen und ihn zu zwingen, früher in Gefechtsformation überzugehen, dagegen hätte die Artillerie bei dem Angriff des Feindes früher zurückgenommen werden müssen. — Die Aufstellung hinter Steitli war im Artilleriekampf vortheilhafter und konnte länger gehalten werden; die Artillerie war hier durch die eigene Infanterie besser geschützt und konnte ihre Stellung bis zum letzten Augenblick behaupten. — Es ließ sich bei dieser Aufstellung eine weit größere Feuerkraft auf dem Vorterrain zur Anwendung bringen.

Ueberhaupt hätten die Dispositionen des Vertheidigers bei einer Artillerieaufstellung auf dem Schahhügel ganz andere u. zw. weniger vortheilhafte werden müssen. — Im letzten Augenblick hätte die Infanterie den Kampf allein führen müssen. Aus diesem Grund scheint uns die Artillerieaufstellung hinter Steitli als die zweckmäßigere.

Bei dem allgemeinen Rückzug ist die Artillerie des Ostcorps auf schwierigen Wegen rasch in ihre nächste Aufstellung hinter Mürens Dorf gelangt.

Wohl dem Kriegsverhältniß entsprechender hätte sich das Vertheidigungsgefecht bei Wasserstorf gestaltet, wenn der Vertheidiger seine Stellung durch Vorposten gesichert hätte, doch zu diesem Zweck hätte mehr Zeit gegeben sein müssen. So wie sich die Sache machte, finden wir einen Widerspruch mit der Gefechtsidee. Wir sehen 2 Parteien, die zu irgend einem Zweck vorgehen und sich eine Art Rencontregesecht liefern.

Die Pause, welche das Westcorps nach der Einnahme der Stellung von Wasserstorf machte, war angemessen. Im Interesse eines geordneten Verlaufes der Uebung verbiente das Verfahren Nachahmung. Nach Einnahme einer Stellung soll man die Ordnung herstellen und neue Dispositionen treffen können. Wenn man an einem Tag zu viel machen will, und aus diesem Grunde alles überstürzt, so haben die Uebungen keinen Nutzen. — Besser ist weniger, aber dieses gut zu machen.

Bei der zweiten Gefechtsübung, welche diesen Tag und zwar bei Mürens Dorf stattfand, bot das großentheils mit Wald bedeckte und hüglige Terrain, welches Ueberblick hinderte und den Zusammenhang störte, der Führung große Schwierigkeiten, die aber im Ganzen glücklich überwunden wurden.

Der Plan des Chefs des Westcorps ging dahin, den Feind in der Front mit geringen Kräften festzuhalten, ihn in der rechten Flanke zu umfassen und dann in das Walddefilée von Breite zurückzuwerfen. — Dieses war bei dem schwierigen Frontalangriff, wo die Forcirung des Defilées mit großen Verlusten und geringen Chancen des Erfolges verbunden gewesen wäre, sehr gerechtfertigt. — Ueberdies bot die Umfassung den Vortheil, daß dasselbe durch das mit Wald bedeckte Terrain verborgen u. zw. auf ganz praktikablen Wegen bewirkt werden konnte.

Angemessen wurden die beiden Batterien gegen die feindliche Artillerie, welche das Defilée bestrich

und das vor der anzugreifenden Stellung liegende Terrain unter Feuer nehmen konnte, verwendet. Dieses hatte den weitem Vortheil, den Feind eher an einen Frontalangriff glauben zu machen.

Die combinirte Batterie auf dem Schahhügel eröffnete zuerst das Feuer. Als die Batterie des Ostcorps dieses erwiderte, erschien auf dem Lattenbuck die schwere Batterie, setzte sich rasch in Batterie und beschuß die feindliche Batterie von der Seite, d. h. in schräger Richtung. Das Uebergewicht war entschieden auf Seite der Artillerie des Westcorps nicht nur durch Zahl, sondern noch mehr durch die Art der Aufstellung.

Der Angriff auf die Stellung von Mürens Dorf wurde gegen Front und Flanke des Feindes zugleich und im Ganzen in richtiger Weise ausgeführt. Immerhin brachen eine Anzahl Tirailleurs voreilig aus dem Wald heraus und mußte wieder zurückgenommen werden. — Der richtig angelegte Angriff wurde dadurch nicht gerade erleichtert.

(Fortsetzung folgt.)

**Verzeichniß militärischer Werke** aus dem Verlage der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin, Kochstraße 69. 1816 bis 1878.

Schon oft haben wir in diesen Blättern auf die Publikationen des Hauses E. S. Mittler & Sohn, die alle werthvoll, einige sogar epochemachend sind, hingewiesen, und gewiß ist unseren Lesern die hohe Bedeutung dieses militärischen Verlages für die Kriegswissenschaft und -kunst nicht entgangen. Man begiebt sich von vorneherein mit Vertrauen an die Lectüre eines unter der Regide genannten Hauses erschienenen militärischen Werkes und wird in seinen Erwartungen nicht getäuscht. Ein Blick in die neueste Ausgabe des militärischen Verlagskatalogs, der uns vorliegt, und der jedem Interessenten u n e n t g e l t l i c h zu Gebot steht, bestätigt das Gesagte. Eine große Auswahl vortrefflicher Schriften der namhaftesten deutschen Militär-Schriftsteller über Kriegskunst und Kriegswissenschaften mit allen ihren Unterabtheilungen (Organisation und Verwaltung des Heeres, Truppendienst im Allgemeinen und Speziellen, einschließlich des Sanitätscorps und Militär-Medicinalwesens, Militär-Erziehungs- und Bildungswesen, Waffenlehre und Befestigungskunst, Terrainlehre und militärisches Aufnehmen, Generalstabsgeschäfte, Taktik und Strategie), Kriegsgeschichte bis in die allerneueste Zeit hinein (der deutsch-französische Krieg hat eine sehr reiche Litteratur aufzuweisen), Hülfswissenschaften (Geographie, Geschichte, Sprachen), Militär-Politik, Militär-Philosophie, Marine und Gegenstände vermischten Inhalts macht an sich schon die Lectüre des Kataloges interessant, wozu hauptsächlich der Umstand beiträgt, daß auch der vollständige Inhalt der vom Hause publicirten Zeitschriften (Beihfte zum Militär-Wochenblatt, zum Marine-Verordnungsblatt, Jahresberichte etc.) aufgenommen ist. Die Vollständigkeit des Katalogs ermöglicht somit den Offizieren für jedes Fach des Dienstes und der Wissen-

schaft Literatur-Nachweise zu liefern, und wir benutzen gern die Gelegenheit, unsere zahlreichen Offizier-Gesellschaften von diesem, soeben ausgegebenen literarischen Hülfsmittel in Kenntniß zu setzen.

J. v. S.

**Festungen und Taktik des Festungskrieges in der Gegenwart.** Militärische Betrachtungen von A. v. Bonin, Gen.-Major. Mit einer Skizze. Berlin, 1878. G. S. Mittler & Sohn, Königl. Hofbuchhandlung.

Die vorliegende Abhandlung, ein Separat-Abdruck aus dem 8. und 9. Beiheft zum Militär-Wochenblatt 1878, verbreitet sich über die Einflüsse auf die taktischen Grundsätze der Befestigungskunst und des Festungskrieges der Gegenwart, die Festungen der Gegenwart, und die Taktik des Angriffs, wie der Vertheidigung von Festungen, und empfiehlt sich als interessante, wie instructive Lectüre für die Offiziere aller Waffen. Niemand wird heutzutage — in Rück-Erinnerung an die großartige Leistung der Festung Paris — den Einfluß und den Werth starker und gut ausgerüsteter Festungen für die Landesvertheidigung bezweifeln wollen. Der schweizerische Offizier vor Allem wird vorliegende Brochüre mit Interesse lesen und studiren.

J. v. S.

### Gedgenossenschaft.

Bern. (Cerr.) (Versammlung des Offiziersvereins der Stadt, Freitag, den 1. November 1878.) Herr Major Hegg, als Vereinspräsident, eröffnet die von 45 Offizieren besuchte Versammlung mit folgenden Worten:

„Es freut mich, daß heute in einer ziemlich zahlreichen Gesellschaft die Verhandlungen des Offiziersvereins für dieses Jahr beginnen können und heiße ich Sie herzlich willkommen für die heutige, sowie für die nächsten Sitzungen.“

In kurzen Worten will ich Ihnen Bericht erstatten über die Thätigkeit des Offiziersvereins während des letzten Wintersemesters. In dieser Epoche hat der Offiziersverein 6 Sitzungen abgehalten, in denen Vereinsgeschäfte abgehan wurden und in welchen ferner Vorträge gehalten wurden von den Herren Oberst Stettinshäuelin über das Gefecht bei Nachod, und Oberst Feiß über das Feldbienenreglement. Größere Versammlungen für Mitglieder und Nichtmitglieder wurden 4 veranstaltet, in deren einer die Frage der Landesbefestigung (Referenten Oberst Ott und Major Schmidlin) behandelt wurde, während in den andern Versammlungen Vorträge gehalten wurden von Herrn Oberstleut. Walthier über seine Beobachtungen beim 14. deutschen Armee-corps, von Herrn Rothen über die Verwendung des Telephons zu militärischen Zwecken und von Herrn Oberst Fornerod über die Positionsartillerie.

Auf Veranlassung des bernischen Offiziersvereins wurde auch eine kantonale Offiziers-Versammlung einberufen, um zu berathen, welche Schritte gethan werden könnten, um die Bundesbehörden zu weniger großer Einschränkung der Mittel, welche für die Hebung der Wehkraft unseres Landes erforderlich, zu bewegen. Diese Versammlung hat dann eine Reihe von Wünschen ausgesprochen, die der Bundesversammlung zur Kenntniß gebracht worden sind.

Sodann ist im Schooße des Offiziersvereins noch eine Anregung gemacht worden, die dahin abzielt, dem verstorbenen Oberinstructor des Kantons Bern, Oberstleut. Wegener, einen Gedenkstein zu setzen. Diese Angelegenheit ist noch in der Einleitung begriffen und es steht zu hoffen, daß sie der Offiziersverein nicht aus den Augen lasse.

Ich hoffe, daß wir uns dieses Jahr ebenfalls möglichst bestreben werden, die Thätigkeit des Offiziersvereins nicht erlahmen zu lassen; möge aber auch ein Jeder möglichst Nutzen ziehen aus den Verhandlungen des Vereins!“

Darauf wird zur Neuwahl des Vorstandes geschritten.

Gewählt werden als: Präsident: Herr Oberstleut. Scherz, als Vicepräsident: Herr Major Hegg, als Kassier: Hr. Oberstleut. Thormann und als Sekretär: Hr. Art.-Oberstleut. Schenk.

Nach Beendigung dieses Wahlgeschäftes erhält das Wort Herr Oberst-Divisionär Meyer über die Feldübungen der V. Brigade.

Nach Beendigung des interessanten Vortrages wurde auf Antrag des Herrn Oberstleut. Scherz beschloffen, zur Besprechung des vorliegenden Gegenstandes einen besondern Diskussions-Abend anzusetzen. \*

**Jürich.** (Jahresbericht des Unteroffiziersvereins der Infanterie.) Am Schlusse unsers 7. Vereinsjahres angelangt, sei es uns wiederum gestattet, Ihnen einen kurzen Bericht über den Bestand und die Thätigkeit während desselben vorzulegen. Mit Vergnügen darf konstatiert werden, daß das abgelaufene Jahr würdig dem vorhergehenden zur Seite gestellt werden kann. Es ist dieses letztere um so höher anzuschlagen, als, wie auch schon von verschiedenen Seiten ganz richtig bemerkt, die gegenwärtigen ungünstigen Zeitverhältnisse nicht dazu angethan sind, große Begeisterung für das Militärwesen hervorzurufen.

Der Mitgliederstand stellt sich folgendermaßen:

pro 1877/78	gegen	1876/77
47 Mann		49 Mann

Dieselben theilten sich in 9 außerordentliche und 38 Activo-Mitglieder.

Nach den Graden vertheilt, zählt der Verein:

1 Leutnant.	5 Fouriere.
1 Stabsfourier.	23 Wachtmeister.
5 Adjut.-Unteroff.	8 Corporale.
4 Feldwebel.	

Versammlungen fanden im Berichtsjahre 13 statt, wovon 5 obliquatorische und 8 ordentliche waren. Zur Erledigung der Vereinsgeschäfte hielt der Vorstand 8 Sitzungen.

Die Versammlungen wurden regelmäßig alle 14 Tage im Vereinslokale „Strohshof“ abgehalten und durchschnittlich von 25 Mitgliedern besucht.

Uebergend zur Hauptthätigkeit unsers Vereins, nämlich den Vorträgen, so gereicht es uns auch diesmal wieder zur hohen Freude, eine ansehnliche Zahl derselben nennen zu können, die uns von Seite der Herren Offiziere gehalten wurden und sich auf folgenden Inhalt vertheilen:

1) 10. November 1877, Herrn Oberstleutnant Graf: Der Unteroffizier als Patrouille und Gruppenführer.

2) 24. November 1877, Herrn Oberstleutnant Arnold Schwetzer: Bericht über militärische Beobachtungen in Italien.

3) 8. October 1877, Herrn Infant.-Oberstleutnant Fänke: Der Marschführerdienst nach der Rothplek'schen Feldinstruktion.

4) 19. Januar 1878, Herrn Stabshauptmann Knüßli: Die Mobilisirung der Armee.

5) 16. Februar 1878, Herrn Hauptmann A. Diener: Ueber Comptabilität verbunden mit praktischen Uebungen.

6) 2. März 1878, von demselben: Fortsetzung des Vortrages „Ueber Comptabilität“ und hernach Diskussion über das Verwaltungswesen.

7) 16. März 1878, Herrn Major H. Brandenberger: Das heutige Gefecht der Infanterie.

8) 30. März 1878, Herrn Major Fritsch: Handhabung von Disziplin und Anwendung von Lob, Tadel und Strafen.

9) 16. April 1878, Herrn Hauptmann Althenhofer: Das freiwillige Schießwesen der Schweiz und dessen Bedeutung für die Landesvertheidigung.

Den genannten Herren Offizieren stellen wir für ihr bereitwilliges Entgegenkommen unsern verbindlichsten Dank ab und geben hier zugleich der Hoffnung Raum, daß Sie auch im neuen Vereinsjahre Ihre gütige Unterstützung und zusagen werden.